

Gruß zum Sonntag, dem 6.12.2020

Liebe Gemeindemitglieder,

in der ersten Lesung für den 2. Advent (Jesaja 40, 1-5.9-11) erleben wir die Menschen im Volk Israel, die „gott-verloren“ sind. Kriegerische Gewalt hat ihnen alles genommen: Menschen, Städte, Häuser, Heimat. Viele sind im Exil und fühlen sich gottverlassen und am Ende. Das Buch Jesaja spricht sie als „Menschen in der Wüste“ an, wobei „Wüste“ die ganze Ausweglosigkeit ihrer Situation meint. Ursache für dieses Schicksal – so deutet die Bibel das – ist die gedankenlose, selbstverliebte, asoziale Lebensweise der Menschen im Volk, die untereinander Armut, Elend und Unterdrückung geschaffen hat und in der sie den Weg des Lebens, den Weg der Tora, verlassen haben. Ihr gottverlassener Zustand ist die Konsequenz ihrer falschen Lebensziele.

Ihnen kündigt Jesaja jetzt die Wende an und öffnet den Blick auf eine gute Zukunft. In der Wüste (also: der Verlorenheit) sollen die Menschen einen Weg errichten, auf dem JHWH erscheinen kann, denn Er will sich in der Ausweglosigkeit offenbaren. Dieser Weg ist nicht als räumlicher Weg gedacht, sondern als Lebensweg, als Lebensstil, als Lebensweise nach der Tora, die als Mitte allen Lebens auf die Liebe verweist. „Den Weg bauen“ heißt also: die ethisch-religiösen Widerstände ausräumen, Herzenshärte aufweichen, Feinfühligkeit für Menschen stärken. Wenn dieser Weg gebaut ist, findet JHWH wieder den Ort, an dem Seine Herrlichkeit erscheinen kann. Wer den Weg der Tora als Weg der Liebe zum eigenen Lebensweg macht, darf erfahren, wie er und sie von der Gegenwart des Ich-bin-da ergriffen wird – oder: dass Er sich gerade darin offenbart macht. Darin liegt der Trost, den Jesaja seinem Volk ansagt.

Die Wahrheit dieser prophetischen Botschaft erfahren viele von Ihnen am eigenen Leib: indem Sie sich um Fremde kümmern, über unsere Alten und Kranken sorgsam wachen, den Zukurzgekommenen leben helfen, Menschen am Rande und den jugendlichen Inhaftierten Interesse und Achtung entgegenbringen, Mitgefühl empfinden, indem das alles in Ihnen fühlbar ist, erfahren Sie Sinnerfüllung, Lebensglück, Getragensein und Gewissheit. Das aber ist – wie Jesaja sagt – ein Ort der Offenbarung der Herrlichkeit Gottes.

Ich wünsche Ihnen einen gesegneten zweiten Advent!

fred Abraham